

Interview 12**von Clefferle (C) mit Günter (G)****Thema: Warum die Fortsetzung?**

F C

Hallo Günter! Ich hoffe, Du bist gut in das neue Jahr gekommen.

A G

Ja, vielen Dank!

F C

Hallo Günter! Ich hoffe, Du bist gut in das neue Jahr gekommen.

A G

Ja, vielen Dank!

F C

Im vergangenen Jahr bist Du mit dem Motto „Die Seele hat Vorfahrt!“ von Flensburg - Konstanz gepilgert. Ich war damals auch dabei und es kam zu einigen Interviews. Das Projekt wird fortgesetzt und damit natürlich auch meine Interviews. Warum die Fortsetzung?

A G

Ich meine, dass das Motto „Die Seele hat Vorfahrt!“ von Flensburg - Konstanz nicht auf 60 Tage pilgern begrenzt sein darf. Daher geht das Projekt in das Jahr mit dem Motto

**„Die Seele hat Vorfahrt!“ von Flensburg - Konstanz
in 60 Wochen „Neue Wege gehen!“
1000 x 100 und 100 x 1000**

F C

Ich finde das gut, dass das Projekt weiter geht. Was versteckt sich unter den 60 Woche und dem Motto: „Neue Wege gehen!“

A G

Das ist recht einfach! Das Projekt läuft insgesamt 60 Wochen. Deshalb weil im Jahr 2009 60 Etappen quer durch Deutschland geplant waren.

Neue Wege gehen bedeutet: Neue Wege gehen in der Selbsthilfe im Bereich Depression. Dass eine Vernetzung erfolgen soll wie durch den Verein BALANCE e.V. geplant gibt und gab es für depressiv erkrankte Menschen bislang in Deutschland nicht.

F C

Ein Ziel ist auch eine Stiftung zu gründen?

A G

Ja! Genauer gesagt eine Unterstiftung. Es gibt bereits die bekannte Stiftung Deutsche Depressionshilfe. Unter dem Dach dieser Stiftung soll 2011 eine Unterstiftung gegründet werden. Meine Zielsetzung ist weiter die Arbeit mit Betroffenen und die Gründung von Selbsthilfegruppen. Ich möchte diese Arbeit aber auf Dauer sichern und auch von meiner Person unabhängig machen. Das geht nur in anderer Form. Ob es denn klappt weiß ich natürlich heute noch nicht.

F C

Wichtig sind also Spenden für die Gründung einer Stiftung?

A G

Ja, natürlich gibt es keine Stiftung ohne Kapital!

Mit 1000 x 100 sind EINTAUSEND Spenden a 100 € gemeint.

Mit 100 x 1000 sind EINHUNDERT Spenden a 1000 € gemeint.

Ob beides möglich ist, das weiß ich heute nicht.

Ein Motto von Beginn an ist auch: „Vielleicht bin ich die Schneeflocke, die eine Lawine in Bewegung setzt.“

F C

Was wird alles unternommen um aus der Schneeflocke eine Lawine zu machen?

A G

Hierbei ist die Information über das Projekt natürlich ein zentraler Bestandteil. Zum einen gilt es die Medien dafür zu interessieren und dann für Interessierte die das gesamte Jahr verfolgen wollen eine Homepage. Unter www.depri-jaweg.de kann die gesamte Entwicklung, das Warum, zu meiner Person, zur Krankheit, zum Verein und der Selbsthilfe vieles nachgelesen werden. Auch Flyer und Plakate sind im Download hinterlegt. Davon kann gerne ohne Rücksprache Gebrauch gemacht werden. Dadurch erhoffe ich mir einen Dominoeffekt.

F C

Was ist sonst noch wichtig?

A G

Durch das Projekt wird unabhängig von den Spenden auf jeden Fall die Öffentlichkeit zu dem Thema Depression sensibilisiert. Es wird auch während des Jahres zu der einen oder anderen Aktion kommen. Dazu aber später mehr.

F C

Es werden also weitere - quasi Unteraktionen oder Unterprojekte im Laufe des Jahres sein?

A G

Ja! Hier können und sollen sich auch die Menschen in den Selbsthilfegruppen Gedanken machen. Es kann immer auch von dort ein Impuls kommen für Aktivitäten. Diese können auch gerne selbstständig durchgeführt werden.

F C

Was planst Du selber?

A G

Da sind einige Dinge im Kopf. Im ersten Schritt sind zwei Aktionen geplant.

1. Anschreiben an Prominente aus Politik mit der Bitte um ein Grußwort
2. Anschreiben an die Bundesligavereine der ersten und zweiten Bundesliga mit der Bitte um ein Grußwort und ggf. einer Spende.

Über die Ergebnisse solcher Aktivitäten wird dann natürlich immer auch auf der Homepage berichtet.

F C

Machst Du das eigentlich alles alleine?

A G

Ich bin und war nie alleine! Das ist aber anders wie Du gefragt hast. Das Projekt mache ich alleine - ja! Trotzdem gibt es zum einen viele Mitstreiter und da werden noch viel mehr dazu kommen.

Ich mache den Start alleine, da ich niemanden, das hört sich seltsam an, mit hineinziehen möchte. Mit dem Projekt mache ich wie schon öfter mein Leben zu einem großen Teil öffentlich. Dafür habe ich mich aber bereits im Jahr 2005 entschieden.

Lies mal auf der Homepage: „Eine Woche meines Lebens in fünf Jahren“ und schau was sich alles entwickelt hat. So bin ich wieder beim ersten Satz: Ich bin und war nie alleine! Ich denke da an oben! Manchmal dachte ich es aber.

F C

Wie soll oder kann ein Betroffener dieses Projekt sehen?

A G

Er soll sehen, dass er nicht alleine ist!

Er soll Geduld haben. Das ist sehr schwer. Ich weiß es selber!

Er soll sich nicht vergleichen und nicht vergleichen lassen und er soll wieder Mut bekommen.

F C

Was hat ein Spender davon?

A G

Wichtig für einen Spender ist zu wissen, dass davon keinerlei Ausgaben beglichen werden. Spenden sind komplett für die geplante Unterstiftung vorgesehen. Als Grundlage für die Stiftung könnte die Satzung des Vereins Balance dienen.

Auf die vielfältigen Warums: Warum soll ich spenden? wird auf der Homepage eingegangen.

Da das Motto ist „Neue Wege gehen!“ bekommt jeder Spender einen Stein - geplant ist ein Pflasterstein. Das ist ein Unikat.

Auf jeden Fall kann eine Spendenbescheinigung ausgestellt werden.

F C

Die letzte Frage: Was hast Du davon?

A G

Oh je! Viel, viel Arbeit. Diese mache ich allerdings in meinem Tempo. Ich habe dadurch einen Sinn in meinem Leben und vor allem die Hoffnung, dass dieser mit der Gründung von Gruppen begonnene Weg unabhängig von mir weiter gehen wird.

A C

Also, ein bisschen verrückt bist Du ja schon! Letztes Jahr das Laufen und dieses Jahr die Fortsetzung. Das ist jetzt aber keine Frage sondern eine Feststellung!

A G

Da sage ich nichts dazu! Kann aber sehr gut mit dieser Feststellung leben.

C

Vielen Dank! Bis zum nächsten Mal!